

Bericht Nr. 1 (August 2010)



Für mich, Daniel Balk, stand schon zu Beginn der 8. Klasse fest, dass ich für ein Jahr in die USA gehen möchte. Da es eine Vielzahl von Organisationen gibt, die einen Schüleraustausch anbieten, war die Wahl nicht gerade einfach. Ich hatte mich damals mit zwei Organisationen in Verbindung gesetzt. Das geschieht in der Regel mit einer Kurzbewerbung. Nach den Bewerbungsgesprächen wusste ich, mit welcher Organisation ich fahren wollte. Es folgten eine ausführliche schriftliche Bewerbung, ein Englischtest, der so genannte SLEP-Test (Secondary Language English Proficiency Test), und ein vorbereitendes Wochenendseminar im Mai d. J.

Als diese Hürden genommen waren, stand meinem Abenteuer Auslandsjahr nichts mehr im Weg. Während des Wochenendseminars erhielt ich auch meine Platzierung und ich konnte nun endlich mit meiner Familie in Amerika in Kontakt treten. Ich sollte meine Reise nach Krum in den Bundesstaat Texas am 4. August 2010 antreten.

Ich bin mit fünf anderen Schülern meiner Organisation von Hamburg-Fuhlsbüttel gestartet. In Frankfurt sind wir mit zwei Begleitern unserer Organisation und über 50 weiteren Schülern nach New York weitergeflogen, wo wir uns vier Tage aufgehalten haben. New York ist eine beeindruckende, quirlige Stadt, die so viel Sehenswertes zu bieten hat. Vier Tage sind eindeutig zu kurz, um New York zu erleben, aber unsere Organisation hat so ziemlich alles, was man sehen sollte, in diesen vier Tage untergebracht. Als die übrigen europäischen Austauschschüler ebenfalls in New York eintrafen, habe ich Nienke getroffen. Sie ist Holländerin, 17 Jahre alt, und ebenfalls in diesem Jahr Austauschschülerin bei meiner Familie. Wenn zwei Austauschschüler bei einer Familie untergebracht sind, spricht man von einem Double Placement.

Von New York ist meine Reise dann weiter gegangen und ich bin nach Dallas geflogen. Meine Familie lebt in einer Kleinstadt mit ca. 4.500 Einwohnern, die 12 km von Denton oder 60 km von Dallas entfernt liegt. Zu meiner Familie gehören neben den Eltern, Tim und Jana, noch drei Kinder, Chris 23 J., Bree 20 J. und Austin 16 J., sowie acht Hunde, Pferde und Kühe.

Nachdem ich dort angekommen bin, haben wir uns erst einmal um viel Organisatorisches gekümmert. Ich habe die Stadt kennen gelernt, mir wurde gezeigt, wo ich die Schule, die Tennisplätze, den Friseur, den Arzt u.s.w. finden kann, wir haben ein Bankkonto eingerichtet, ich war bei meinem zukünftigen Schulleiter und durfte meinen Stundenplan (Schedule) selbst zusammenstellen. Es gibt bestimmte Pflichtstunden (wie Mathe, Englisch, Amerikanische Geschichte), die restlichen Stunden kann man frei wählen. Da ich in das Schultennisteam aufgenommen wurde, habe ich mindestens zwei Stunden Tennistraining pro Tag.

Mein Stundenplan sieht wie folgt aus:

1. Stunde: off-period (Frei)
2. Stunde: US-History (Geschichte)
3. Stunde: Spanish
4. Stunde: Algebra (Mathe)
5. Stunde: Computer
Lunch (Mittag)
6. Stunde: English
7. Stunde: Tennis Aid (d.h. ich unterrichte die Middle School Schüler)
8. Stunde: Tennis Practice (Tennistraining)
9. Stunde: Tennis Practice (Tennistraining)

Das bedeutet, ich werde jeden Tag von 9.00 Uhr-16.30 Uhr Unterricht haben und ich habe jeden Tag die gleichen Fächer. Hier geht man nicht in eine feste Klasse, sondern besucht die verschiedenen Kurse. Das ist ähnlich wie unsere Wahlpflichtkurse an der Schule. Ich werde hier in die Kurse der 11. Klasse gehen, obwohl ich im Heidelberg nun die 10. Klasse besuchen würde, und ich bin ab sofort ein Junior. So heißen nämlich die Elftklässler.



Aber bevor die Schule am 23. August 2010 startete, sind wir noch in den Urlaub in die Rocky Mountains gefahren. Wir haben eine Übernachtung in New Mexiko gemacht, da die Entfernung von Texas nach Colorado über 1000 km beträgt. Das Ferienhaus, das meine Familie gebucht hatte, war der absolute Traum. Mitten in den Bergen stand ein Holzhaus, das die Ausmaße von zwei Einfamilienhäusern hatte. In Amerika ist alles größer: Die Kühlschränke, die Fernseher, die Autos, die Häuser, die Essensportionen, einfach alles. Wir hatten auf jeden Fall eine Woche lang Spaß. Wir haben viel Tennis gespielt, wir haben White Water Rafting gemacht, wir sind stundenlang durch die Berge geritten, obwohl ich vorher noch nie auf einem Pferd gesessen habe und haben Wandertouren zu den Black Canyons mit tiefen Schluchten gemacht. Urlaube haben es leider an sich, dass sie immer viel zu kurz sind. Nach einer Woche sind wir wieder zurückgefahren.

Mein Fazit nach drei Wochen:

- Ich kann viel besser Englisch als ich mir zugetraut habe. Man lernt so schnell und ich habe kaum Verständigungsschwierigkeiten.
- Amerikaner bzw. die Texaner, die ich bisher kennen gelernt habe, sind sehr offen, hilfsbereit und ausgesprochen freundlich.

Texas ist sehr heiß. Wir haben hier zurzeit (August 2010) 116 °F (Fahrenheit), das entspricht einer Temperatur von 46 °C!

Mein GMX Account funktioniert in den Staaten nicht, aber die Kommunikation mit Familie und Freunden funktioniert super via Facebook. Einmal in der Woche habe ich mit meiner Familie einen festen Termin vereinbart. Wenn ich sonntags aus der Kirche komme, telefonieren wir mit Skype. Das klappt super, es kostet nichts und der Vorteil eines Videotelefonates ist, wir können uns sehen und können uns gegenseitig unsere neuen Errungenschaften zeigen.

Sobald ich einige Zeit in der Schule verbracht habe und Neues berichten kann, werde ich meinen Bericht fortsetzen.

Daniel Balk, zurzeit Krum High School, Texas (August 2010)